

*h)* Die oberen marinen Bildungen und der Nulliporenkalk des Weihon.

Es geht also hieraus hervor, daß die beiden fischführenden Schichten, der Amphisylenschiefer und der Schlier, in Bezug auf ihre Verbreitung und ihre Lagerung einander ganz unähnlich sind, indem der eine auf den Saum des Hochgebirges beschränkt ist, der andere aber nicht, der eine überstürzt und verknittert, der andere flach gelagert ist. Man sieht ferner, daß die verschiedenen Glieder der Tertiärformation, welche wir am Mannhartsberge kennen gelernt haben, zwischen dem Amphisylenschiefer und dem Schlier liegen.

## 2. Der Schlier.

*a)* Von der Donau bis Platt am Schmiedabache. An dem Wagram der Donau sieht man von Etdorf und Fels östlich von Krems an bis in die Nähe von Stockerau den Schlier an vielen Punkten aufgeschlossen. Bei Fels und Feuersbrunn liegt er unmittelbar auf Hornblendschiefer; zwischen dem letzteren Orte und Gößing enthält er zahlreiche Schuppen der *Mel. sardinites*. Gegen Ost, bei Kirchberg am Wagram, ist er hauptsächlich durch feinsandige Ablagerungen vertreten, welche nur von vereinzelt Mergellagen durchzogen sind, in denen Fischreste, Spuren von Landpflanzen und kleine Kohlen-Trümmer vorkommen. Bei Goldgeben unweit Stockerau sieht man im splitterigen Schlier mehrere zusammenhängende Lignitstreifen, während auf der rauhen Oberfläche dünner Sandsteinplatten Nodosarien, Robulinen, kleine Fischreste und Pflanzentrümmer bemerkbar sind.

Der Schlier reicht also hier von den Abhängen des Mannharts bis nahe an die Ausläufer der Alpen und bildet den ganzen Untergrund dieses Theiles der Ebene.

Weiter im Norden sind die Aufschlüsse der östlichen Seite selten und unvollkommen. Unter dem Maierhofe von Streitdorf bei Niederfellabrunn taucht der Schlier als mürber Sandstein aus der Ebene hervor und enthält gelbe Blattabdrücke, während er gegen Senning hin unter dem Löß in seiner gewöhnlichen Gestalt als splitteriger, lichtblauer Mergel angetroffen wird. Der nahe Saum der Alpen begränzt seine Verbreitung nicht, sondern er tritt jenseits und innerhalb desselben z. B. an der Weide von Groß-Rußbach auf, wo Rolle Meletta, Lucina und Pflanzenreste fand.